

Der Philemonbrief

Christliche Gemeinschaft bewährt im Alltag

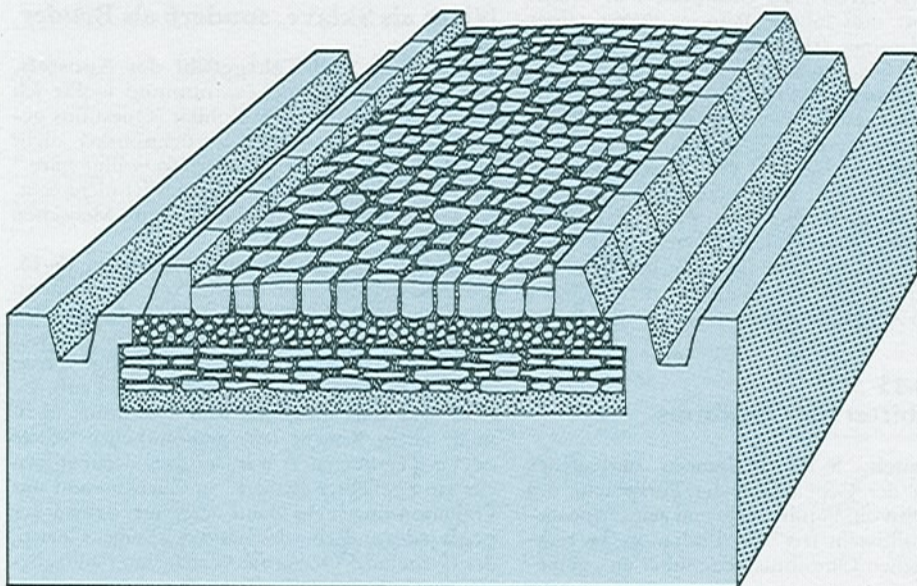
Verfasser und Datierung. Der Apostel Paulus ist der Verfasser dieses persönlichen Briefes (1), der wahrscheinlich in den Jahren 61 oder 62 n. Chr. geschrieben wurde. Der Brief ist einer der sogenannten Gefangenschaftsbriege (s. Einleitung zum Epheser- und Kolosserbrief). Er wurde wie der Epheser- und Kolosserbrief durch Tychikus aus dem Gefängnis in Rom überbracht.

Thema. Philemon war ein Christ aus Kolossä, einer kleinen Stadt in Kleinasien, südöstlich von Laodizea und südlich von Hierapolis. Sein Sklave Onesimus hatte ihn bestohlen und war nach Rom geflohen. Dort kam der entlaufene Sklave mit Paulus in Berührung und bekehrte sich zu Christus. Der Apostel sandte ihn mit diesem unschätzbar wertvollen Brief, der uns erhalten blieb, zu seinem Herrn zurück.

Überblick

Grüße des Paulus und Empfehlung an Philemon, Verse 1-7
Paulus' Fürsprache für Onesimus, Verse 8-21
Abschließendes Wort und Gruß, Verse 22-25

Konstruktion einer römischen Straße



Der Philemonbrief

Verse 1-3

Der Gruß des Apostels an Philemon

Der Gruß, 1-2. Paulus beschreibt sich selbst als „Gebundener Christi Jesu“, 1a, nicht des römischen Kaisers (vgl. Eph. 3,1; 4,1), denn er sah seine Gefangenschaft als direkten Willen Gottes an. Er nennt Philemon den „Geliebten“ und „Mitarbeiter“ und schließt ihn damit mit ein in die Gemeinschaft des Evangeliums. Die Gemeinde, die in seinem Haus zusammenkommt, wird erwähnt. Die Häuser der Gläubigen waren die üblichen Versammlungsorte der ersten Gemeinden.

Der Segensgruß, 3, ist bezeichnend für die paulinischen Briefe (vgl. Eph. 1,2).

Verse 4-7

Des Paulus Empfehlung an Philemon

Philemons Liebe und Glauben, 4-5. Paulus dankt Gott und lobt Philemon wegen seiner Liebe und seines Glaubens, die auf den Herrn und auf alle Gläubigen ausgerichtet sind.

Des Paulus Gebet für Philemon, 6-7. Der Apostel betet, daß die Gemeinschaft seines Glaubens wirksam werde, d.h. sich als Segen für andere erweise (vgl. Jak. 2,14,17). Daraufhin könnten andere alles Gute in ihm erkennen und es Jesus Christus zuschreiben (vgl. Phil. 4,9; 2. Petr. 1,5-8). Paulus lobt Philemon weiter für seine Liebe, weil die „Herzen“ (gr. das „Innerste“ des Menschen als Sitz der Gefühle) der Heiligen durch sein Zeugnis erquickt worden waren.

Verse 8-13

Paulus bittet für Onesimus

Das Gesuch, 8-10. Philemons entlaufener Sklave ist der Gegenstand der Fürsprache des Paulus. Obwohl Paulus aufgrund seiner apostolischen Vollmacht frei war, Philemon das richtige Vorgehen Onesimus gegenüber zu „gebie-

ten“, ermahnt er ihn aus christlicher Liebe als „alter“ Paulus und „Gebundener Jesu Christi“. Paulus nennt Onesimus „meinen Sohn (wörtlich „mein einzigartiger Sohn“), den ich in meinen Banden gezeugt habe“ (1. Kor. 4,15).

Paulus verteidigt Onesimus, 11-13. Der Apostel bestätigt offen, daß Onesimus ehemals „unnützlich“ (unbrauchbar) gewesen war, weil er seinem Herrn Verlust gebracht hatte. Aber er betont auch die Verwandlung, die die neue (geistliche) Geburt in seinem Leben bewirkt hat und weist darauf hin, daß er jetzt „nützlich“ ist. 11. Paulus hätte vorgezogen, Onesimus zu behalten, weil dieser ihm während der Gefangenschaft beistand und ihn aufmunterte, aber auch wegen der tiefen Zuneigung, die Paulus für ihn empfand, doch gibt er ihn seinem Herrn zurück, 13. Es ist eine eindringliche Bitte an Philemon, seinem davongelaufenen Sklaven zu vergeben und ihn wieder einzustellen.

Verse 14-16

Nicht als Sklave, sondern als Bruder

Höflichkeit und Taktgefühl des Apostels, 14. „Aber ohne deine Zustimmung wollte ich nichts tun, damit deine Wohltat (Onesimus gegenüber, indem er ihn zurücknimmt) nicht gleichsam erzwungen, sondern freiwillig wäre.“ Erzwungener Dienst für Christus ist nicht echt. Es war Paulus' Absicht, das Beste im Menschen zu wecken.

Paulus' ausgezeichnete Erklärung, 15-16. Der Apostel gibt einen tieferen Sinn der Sache zu verstehen (vgl. Röm. 8,28). Es könnte sein, daß Onesimus von Philemon für eine Weile getrennt war, damit sein Herr seine vollständige Treue und seinen Dienst „auf ewig“ besitzen kann, 15. Dies war nun möglich, weil Onesimus nicht mehr allein Knecht (ein gewöhnlicher Sklave oder ein Leibeigener) war, sondern darüber hinaus ein „geliebter Bruder“ in Christus und mit Philemon durch ein Band vereinigt, das stärker ist als jedes andere – das Band des Leibes Christi, der Gemeinde. Onesimus wurde von Paulus be-

sonders geliebt, weil dieser sein geistlicher Vater war. Wieviel mehr bedeutete er Philemon, seinem Herrn, für den Onesimus nun „im Fleisch“ (auf natürlicher Ebene) ein zuverlässiger christlicher Knecht war und „im Herrn“ (auf der geistlichen Ebene) ein Glaubensgenosse, 16.

Verse 17-19

Es geht auf meine Rechnung

Nimm ihn wie mich selbst auf, 17. Paulus spricht eine weitere Bitte aus: „Wenn du mich nun für einen Freund (Teilhaber an der Errettung) hältst (würdigst), so nimm ihn (Onesimus) auf wie mich selbst.“ Das „wenn“ drückt nicht eine Bedingung aus, deren Erfüllung angezweifelt wird. „Darum, wenn du mich für einen Teilhaber am Heil hältst, so betrachte deinen reuigen Sklaven ebenfalls als einen gläubigen Mitbruder, der er nun ist.“

Setze jedes Verschulden auf meine Rechnung, 18-19. Dies ist eine gute Darstellung des Grundbegriffs der Schuldübernahme: Die Sünden des Sünders werden auf Christi Rechnung

übertragen und dem Konto des Sünders aus Gnade gutgeschrieben. Der Apostel sagt: „Nimm ihn auf wie mich selbst.“ „Rechne ihm mein Verdienst an!“ – „Wenn er dir aber Schaden zugefügt hat oder etwas schuldig ist, so rechne das mir an“ (vgl. Jak. 2,23). Paulus will jegliche offenstehende Schuld begleichen; aber er gibt taktvoll zu verstehen, daß Philemon nicht nur einen entlaufenen Sklaven zurückerhält, sondern darüber hinaus einen Bruder im Herrn gewonnen hat. Es kann sein, daß Philemon auch durch Paulus zum Glauben gekommen war. In diesem Fall hätte er dem Apostel noch Größeres zu verdanken, 19.

Verse 20-21

Des Paulus Vertrauen zu Philemon

Die Bitte, 20. Philemon möchte Onesimus aufnehmen und Paulus dadurch Freude bereiten. Durch eine solche Tat würde Paulus zutiefst erquickt werden.

Das Vertrauen, 21. Paulus ist zuversichtlich, daß Philemon noch mehr tun wird, als er ihm vorgeschlagen hat.

Eine römische Sklavenmarke. Die lateinische Inschrift könnte wie folgt übersetzt werden: Nehmt mich fest, wenn ich entlaufe, und bringt mich zu meinem Herrn zurück.



Verse 22-25

Eine Bitte und AbschiedsgrüÙe

Die Bitte, 22. Der gefangene Apostel bittet Philemon, ihm eine Unterkunft zu besorgen, denn im Glauben freut er sich auf die Freilassung.

Die GrüÙe, 23-25.

Die prächtige bronzene Menorah (siebenarmiger Leuchter) vor der Knesset in Jerusalem

